



Liturgischen Chorgesang präsentiert der Projektchor unter der Leitung von Hartmut Mende.

Fotos: Nickweiler

Ein Konzert allererster Güte

Gesangvereine „Waldlust“ Schiftung und Fremersberg treten in St. Martin auf

Von Christina Nickweiler

Sinzheim – Wenn der Projektchor des Gesangvereins (GV) „Waldlust“ Schiftung und des Gesangvereins Fremersberg mit seinem Dirigenten Hartmut Mende zum Konzert einlädt, dann ist bei allen Akteuren das Streben nach Vollendung deutlich zu spüren – so geschehen beim Kirchenkonzert am frühen Sonntagabend. Die zahlreichen Zuhörer in der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Sinzheim haben dort eine gesangliche Darbietung allererster Güte erlebt.

Neben einer großen Formation mit mehr als 37 Sängerinnen und Sängern rundeten fünf Solisten und zwei Instrumentalisten das Klangerlebnis ab.

Dirigent Hartmut Mende hatte mit dem Projektchor auserlesene Stücke vorbereitet, die die Konzertbesucher inhaltlich auf die Osterzeit einstimmten. Trotz der bei Passionskonzerten für gewöhnlich strengen Moll-Tonarten, oft nach Bachscher Lesart, überzeugten die Sänger und Solisten mit liturgisch gebundener Chormusik, die das Publikum leicht aufnehmen konnte. Stets schwang bei den von hervorragender Qualität präsentierten Gesän-



Einstimmung auf die Osterzeit: Mit den fünf Gesangssolisten erhält das Kirchenkonzert eine außergewöhnliche Note.

gen eine zuversichtlich stimmende Atmosphäre mit.

Chorleiter Mende führte die Konzertbesucher durch das Programm. Er bedeutete dem Publikum mit dem Programmtitel „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“, dass der Titel den Menschen zeigen sollte, dass sie in schweren Zeiten nicht alleine seien. Von dieser Botschaft getragen, erklang zum Auftakt der Choral von Johann Sebastian Bach „Jesu bleibet meine Freude“. Die kontinuierliche, von Anna Stanimek am Klavier gespielte

Melodie sowie der bedächtig vorgetragene Gesang wirkten wie ein Glaubensbekenntnis. Belebt und fließend sang Tenor Holger Schumacher biblische Texte, zu denen Antonin Dvorak die Musik komponiert hatte.

Als Quintett präsentierten alle Solisten ein „Ave Maria“ (Franz Schubert) von seiner klangvollsten Seite. Die Solisten Alexia Basile (Sopran), Victoria Halt (Mezzosopran), Denise Seyhan (Alt), Holger Schumacher (Tenor) und Joachim Herrmann (Bariton/

Bass) verliehen dem Konzert ohnehin eine würdige Note, die bestens zu dem Resonanzraum des Gotteshauses passte. Mit Anton Bruckners lateinisch gesungenem „Locus iste“ hatten sich die Sängerinnen ein anspruchsvolles Lied vorgenommen, dessen Vortrag sie aber souverän meisterten. Einprägend ob der ergreifenden Wirkung gestaltete sich der von den Solistinnen melodisch dargebotene Klagegesang „Stabat mater dolorosa“ (Giovanni Battista Pergolesi).

Mit „Ein geistlich Abendlied“ nach einer Bearbeitung von Engelbert Humperdinck setzten Chor und Solisten einen vorläufigen Programmhöhepunkt.

Intensiv hatte der Projektchor Rheinbergers Abendlied einstudiert und knüpfte mit dem Textauszug an das Motto des Konzerts an. Zuvor hatte Miriam Schwalbé auf ihrer Violine zusammen mit Gesangssolistin Denise Seyhand von der Empore aus einen zauberhaften Klang entfaltet, indem sie „Erbarme dich“ aus Bachs Matthäuspasion interpretierten. Zum Finale rückten die Solisten in die Reihen des Chors, um mit „Ach, Herr, lass dein lieb Engelein“ aus der Johannespassion von Bach dem Publikum einen krönenden Abschluss zu bescheren.